

## Eine Gaststätte mit Tradition



Um die Jahrhundertwende: Das Gasthaus zu Conrad Schwalms Zeiten. Laut Karl-Heinz Ludolph ist er der Mann links auf dem Bild. Er hatte das Gasthaus von einem Johannes Kothe erworben.

Foto: nh/privat

# Frühschoppen am Tresen

Das Gasthaus Zum Adler in Dagobertshausen war Traditionskneipe seit 1825

### Das Thema

In unserer Serie „Schwänke aus der Schenke“ stellen wir einige Gasthäuser aus dem Kreisteil vor. Dieses Mal geht es um die ehemalige Traditionsgaststätte Zum Adler in Dagobertshausen, die in den 50er-Jahren Kultstatus in Nordhessen hatte.

Von Christine Thiery

**DAGOBERTSHAUSEN.** Karl-Heinz Ludolph erinnert sich gern an die Zeit, als das Gasthaus „Zum Adler“ in Dagobertshausen in voller Blüte stand. „Nach dem Zweiten Weltkrieg rollten hier die Busse an“, sagt er. Leute aus ganz Nordhessen genossen die Gemütlichkeit in der guten Stube. „Es gab immer Ahle Worscht und jede Menge Bier.“

### HNA-SERIE

### Schwänke

### aus der Schänke

Die Menschen aus den Kasseler Orten seien auf Initiative des damaligen Wirtes Walter Hofmann angereist. „Er arbeitete damals bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Kassel und warb für sein Gasthaus.“

Das machte die Runde in den 1950er-Jahren. „Nach dem

## G. G. Anderson und Karel Gott traten auf

Immer gut war das Gasthaus „Zum Adler“ für Auftritte von prominenten Schlagersängern. In den 70er-Jahren hatte der SPD-Ortsverein im Gasthaus seinen Stammsitz. Der holte 1972 den Schlagersänger G.G. nach Dagobertshausen. Auch Karel Gott sang bereits im Adler, das Duo Phil und John trat auf und Medium Terzett waren zu Gast. (cty)



Der heutige Zustand: Karl-Heinz Ludolph vor dem ehemaligen Gasthaus in Dagobertshausen. Foto: cty

Krieg wollte man feiern und ausgelassen sein“, erzählt Ludolph.

Hofmann sei ein besonders umgänglicher Mann gewesen, der die Menschen zusammen gebracht habe. Wenn er nach der Arbeit heimkam, krepelte er die Ärmel hoch und stellte sich hinter die Theke.

Die Gastwirtschaft betrieb er gemeinsam mit seiner Frau Ursel und Martin Holzhauser bis 1969. Der 78-jährige Karl-Heinz-Ludolph ist in Dagobertshausen aufgewachsen und hat fast sein ganzes Leben dort verbracht.

Mit dem Gasthaus ist er daher tief verbunden, auch

wenn der Betrieb seit den 90er-Jahren eingestellt ist und dort Asylbewerber untergebracht wurden, hängen jede Menge Erinnerungen an dem ehemaligen Gasthaus.

Die Frühschoppen am Sonntag waren für ihn eines der schönsten Dinge. In den 50er-Jahren ging man nach der Kirche im Anzug in die Kneipe zum Bierchen und diskutierte über Politik und Sport.

Manchmal hatten die Gäste noch die Gesangbücher in der Tasche, erinnert sich Ludolph.

Auch an die großen Kirmesse denkt er gern zurück. Im großen Saal wurde vier Tage

gefeiert. „Der Montag war fürs Dorf und immer am schönsten.“ Auch wurde im Saal Theater gespielt, Handball trainiert und es gab Tierschauen. Nachdem Hofmann das Gasthaus an Lothar Baudi verkauft hatte, wurden dort Bartähnchen serviert. Eine beliebte Spezialität in den 1970er-Jahren, erinnert sich Ludolph.

WEITERE ARTIKEL

### HINTERGRUND

### Ein Gasthaus seit dem Jahr 1825

Das Gasthaus zum Adler wurde 1825 von Konrad Krause gebaut. Johannes Kothe kaufte das Anwesen Krause ab, der es wiederum 1889 an Conrad Schwalm verkaufte, der eine Gastwirtschaft und Colonialwarenhandlung betrieb. Von 1932 bis 1969 besaßen Martin Holzhauser und Walter und Ursel Hofmann die Gaststätte. Bis 1990 waren Lothar Schäfer, Ernst-Dieter Hofmann und Bernd Wuchold Inhaber des Lokals bis 1988. Danach wurde es zur Unterkunft für Asylanten. (cty)



Frühschoppen in der Fernsehcke: Es gab zwei Fernseher für jedes Programm eines. Von links Karl-Heinz Ludolph mit den bereits verstorbenen Günter Hammer, Kurt Moog und Heinz Grunwald.

Foto: privat